



Gemeinnütziger Träger katholischer Tageseinrichtungen
für Kinder in den Regionen Aachen-Land und Aachen-Stadt GmbH

pro futura GmbH · Lukasstraße 12 · 52070 Aachen

Familienministerin
Josefine Paul
Völklinger Straße 4
40219 Düsseldorf

Geschäftsführer Heinz Zohren
Lukasstraße 12
52070 Aachen
Telefon 0241 9900096-11
Fax 0241 9900096-20
pro-futura.zohren@bistum-aachen.de
www.pro-futura.de

Aachen, 26. August 2024

Offener Brief zur aktuellen Situation der Tageseinrichtungen für Kinder - Aachener Zeitung vom 31.07.2024

Sehr geehrte Frau Paul,

mein Name ist Heinz Zohren, ich bin Geschäftsführer von pro futura, einem gemeinnützigen Träger von 42 Kitas in den Kommunen Aachen, Eschweiler, Stolberg, Herzogenrath und der StädteRegion Aachen. pro futura wurde 2011 als gemeinnützige GmbH gegründet. Wir sind Träger von Kitas, die bis zur Übertragung von katholischen Kirchengemeinden verantwortlich wurden. Die Kirchengemeinden sind unsere Gesellschafter.

Der Artikel in der Aachener Zeitung (dpa) vom 30.07.2024 „Noch viel zu tun in den NRW-Kitas“ hat mich motiviert, Ihnen diesen offenen Brief zu schreiben. Der Artikel spiegelt einen großen Teil der Probleme wieder, in denen die Kitas gerade sind. Einigen Äußerungen, sie werden zitiert, muss ich widersprechen.

In dem Artikel wird deutlich, dass Sie scheinbar Kenntnis von der Notlage in den Kitas haben. Sie nennen die Zahl der Kitas in denen die Betreuung aufgrund der personellen Unterbesetzung eingeschränkt werden mussten. Das sind aber „nur“ Zahlen. Ich bin mir nicht sicher, ob Ihnen die Not die dahinter steht wirklich bewusst ist. In jedem einzelnen Fall der notwendigen Betreuungseinschränkung, geraten die Familiensysteme in eine echte Krise. Verzweifelte Eltern beschwerten sich zu Recht bei den Mitarbeitenden, die am wenigsten verantwortlich dafür sind. In den Fällen, in denen die Betreuungseinschränkung durch unerwartete Arbeitsunfähigkeiten entsteht, ist es in jedem Fall eine Überforderung für die Eltern. Es sind wirklich dramatische Szenen, weil es in der plötzlichen Not keine Lösungen gibt. Nur in seltenen Fällen, können die Eltern auf alternative Systeme zurückgreifen. Die Wut, die Verzweiflung und der Stress brechen sich Bahn und erhöhen den Druck bei allen Beteiligten noch mehr. Die Mitarbeitenden und die Leitungen sind die Ersten, die mit dem Ärger und der Wut der Eltern umgehen müssen. Sie können aber am wenigsten dafür. Im Gegenteil, sie sind diejenigen, die trotz der schwierigen Rahmenbedingungen ein möglichst qualitativ gutes und quantitativ ausreichendes Angebot aufrecht erhalten.

pro futura Gemeinnütziger Träger kath. Tageseinrichtungen f. Kinder i. d. Regionen AC-Land und AC-Stadt GmbH	Sitz der Gesellschaft Aachen Amtsgericht Aachen – HRB 16862 IBAN DE76 3706 0193 1022 3300 60	Vorsitzende Aufsichtsrat Geschäftsführer	Sigrid Foerster-Ihm Heinz Zohren
--	--	---	-------------------------------------

Bevor in den Kitas die Betreuung eingeschränkt wird, ist schon viel umgestellt, aufgefangen und improvisiert worden. Die Betreuungseinschränkung ist immer das letzte Mittel. Alle Mitarbeitenden engagieren sich und strecken sich zur Decke und gehen bis an ihre Belastungsgrenzen und darüber hinaus. Ein erhöhter Krankenstand in den Kitas ist die Folge. Dass das alles auch Auswirkungen bei den Kinder haben wird, ist wohl unbestritten. Ich bin kein Experte in diesen Fragen, aber es braucht glaube ich kein spezielles Fachwissen oder eine Studie zu behaupten: Positive Auswirkungen werden es nicht sein.

Sie stellen das Modellprojekt „qualifizierter Quereinstieg in die Kinderbetreuung“ (Qik) als „vielversprechende Maßnahme“ vor. Wenn das Ihre Antwort zur Linderung der o.g. Notsituationen ist, dann muss ich wirklich annehmen, dass Sie die Not nicht wirklich kennen. Qik ist von Ihnen als Modellprojekt für das Land vorgestellt worden. Von den 150 Jugendämtern haben ganze vier Interesse an dem Modell gezeigt. Davon sind, nachdem die Bedingungen zur Teilnahme konkretisiert wurden, noch zwei übrig geblieben oder sind sie in der Zwischenzeit auch schon abgesprungen? Ich glaube das sagt viel aus, sehr viel aus! Ist es in Ihren Augen eine vielversprechende Maßnahme, dass zwei Kommunen im Land in diesem oder nächsten Jahr jeweils ca. 20 Menschen einen beruflichen Einstieg ermöglichen? Diese 40 Menschen stehen dann drei Jahre später den Kitas als Ergänzungskräfte zur Verfügung. Das können Sie nicht wirklich ernst meinen.

Ich habe die Möglichkeit gehabt in der Stadt Aachen das „Aachener Modell“, das Ihnen bekannt ist, mit entwickeln zu können. Die Vorschläge, die dort gemacht wurden, gehen weit über die von Qik hinaus. Als Sie das Aachener Modell im Februar 2023 (!) als „interessantes Modell“ aufgegriffen haben, hatte ich die Hoffnung, dass sich wirklich etwas bewegen und verbessern wird. Das wird mit Qik sicher nicht der Fall sein. Das Modell ist eine Enttäuschung!

Was wir Eltern, Mitarbeitenden und Träger unter anderem brauchen, ist mehr Ehrlichkeit. Die Situation ist dramatisch und es fehlen echte Lösungen. Die Situation wird sich in den nächsten Jahren nicht verbessern, das hat die Studie „Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe“ des DJI/TU Dortmund belegt. So wie es jetzt ist, kann es aber nicht weiter gehen.

Zur Ehrlichkeit gehört allerdings auch, festzustellen, dass die Politik und auch Sie als verantwortliche Ministerin nicht untätig sind. Das wird leider in emotional geführten Diskussion vergessen. Wenn die Maßnahmen, wie die PiA-Ausbildung, Erhöhung der Ausbildungsplätze, Erhöhung der Studienplätze für Fachlehrer*innen, Finanzierung der Praktikanten*innen nicht unternommen worden wären, wäre es noch viel schlimmer.

Weiterhin möchte ich zum Thema Ehrlichkeit sagen, dass die Kitas nicht dazu dienen dürfen, Parteipolitik zu machen. Ich muss erleben, wie die jeweilige Landesregierung die Rahmenbedingung in den Kitas in den Blick nehmen und verbessern wollen.

pro futura Gemeinnütziger Träger kath. Tageseinrichtungen f. Kinder i. d. Regionen AC-Land und AC-Stadt GmbH	Sitz der Gesellschaft Aachen Amtsgericht Aachen – HRB 16862 IBAN DE76 3706 0193 1022 3300 60	Vorsitzende Aufsichtsrat Geschäftsführer	Sigrid Foerster-Ihm Heinz Zohren
--	--	---	-------------------------------------

Gleichzeitig legen die jeweiligen Opposition den Finger in die Wunden, die ja reichlich vorhanden sind und machen öffentlich Stimmung, um ihre Partei besser dastehen zu lassen. Das ist je nach Mehrheitsverhältnissen in der Landesregierung flexibel austauschbar und frustrierend zu erleben. pro futura existiert nun seit 13 Jahren. In der Zeit stellten vier verschiedene Parteien die Ministerin bzw. den Minister. Immer war es so, dass der/die verantwortlichen Minister*in etwas besser machen wollten und die Opposition öffentlich Kritik übte. Da sind Sie persönlich ja keine Ausnahme. Die Kinder- und Jugendpolitik eignet sich aber nicht für Parteipolitik. Das nützt den Kindern, den Eltern und den Mitarbeitenden nichts. Viel mehr müssen die Fachpolitiker der verschiedenen Parteien sich zusammentun und die Fachleute einbeziehen, um für die Zielgruppen etwas verbessern zu können. Das ist doch das Gebot der Stunde. Das bestehende System ist nicht in der Lage, die Not zu beheben. Lösungsansätze innerhalb des bestehenden Systems sind nicht mehr vorhanden. Das kann kein verantwortlicher Politiker mehr ignorieren.

Wahr ist auch, dass der jetzige Personalmangel sich schon lange vorher abgezeichnet hat. Die Maßnahmen zum Gegensteuern der jeweiligen Landesregierungen kamen zu spät und zu zögerlich. Die Landesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege hat viele konstruktive Vorschläge gemacht, aktuell und auch in der Vergangenheit. Man könnte sie aufgreifen. Ich erwarte von der Politik, dass sie nach Lösungen ringt, dass sie das Richtige tut, auch wenn es ggf. unpopulär ist.

Zum Schluss komme ich auf eine, aus meiner Sicht, grundlegende Ursache des Problems. Mir ist schon klar, dass Sie als Ministerin für Kinder, Jugendliche, Frauen, Geflüchtete und Integration im Kabinett in Konkurrenz zu den anderen Ressorts stehen. Neben der Förderung der frühkindlichen Bildung gibt es schließlich noch andere Probleme. Ihnen stehen für die frühkindliche Bildung nicht die finanziellen Mittel zur Verfügung, die es bräuchte. Es werden offensichtlich andere Prioritäten gesetzt. Wenn aber die Wirtschaft die Arbeitskräfte braucht, die von jungen Eltern zur Verfügung gestellt werden könnten, wenn die Kinder sicher und gut betreut und gefördert werden sollen, dann muss es der Wirtschaft und Gesellschaft auch etwas Wert sein Ressourcen dafür bereit zu stellen. Es würde jetzt sicher zu weit führen, diesen Aspekt weiter zu vertiefen. Aber es gehört zur Ehrlichkeit dazu, es dann auch offen auszusprechen: Viel mehr versuchen Sie mit Halbwahrheiten die Situation zu beruhigen oder abzulenken.

In diesem Kontext ist es für mich überhaupt nicht nachvollziehbar, warum man in der schwierigen Situation den Anspruch auf OGS festschreibt. Noch mehr Anforderungen, Druck und Versprechungen, die nicht eingehalten werden können.

Die Kitas, die Eltern, die Kinder und die Mitarbeitenden brauchen endlich eine Perspektive! Setzen Sie sich bitte an die Spitze einer sachlichen und zielgerichteten Diskussion im Interesse der Familien und der Kitas und nicht im Interesse der Partei. (Das gilt für alle Politiker aller Parteien!).

Ich habe großen Respekt für Ihre Arbeit und der Verantwortung die Sie tragen. Wir brauchen Politiker und Parteien und wir müssen miteinander streiten und diskutieren.

pro futura Gemeinnütziger Träger kath. Tageseinrichtungen f. Kinder i. d. Regionen AC-Land und AC-Stadt GmbH	Sitz der Gesellschaft Aachen Amtsgericht Aachen – HRB 16862 IBAN DE76 3706 0193 1022 3300 60	Vorsitzende Aufsichtsrat Sigrid Foerster-Ihm Geschäftsführer Heinz Zohren
--	--	--

So verstehe ich auch meinen offenen Brief. Wir brauchen einen sachorientierten, offenen Diskurs im Interesse der Kitas. Oftmals möchte ich nicht in „Ihrer Haut“ stecken, aber möchten Sie in der Haut eines Vaters stecken, der morgens erfahren muss, dass sein Kind gerade heute nicht betreut werden kann oder der Mitarbeiterin, die das vermitteln muss und unter schlechten Rahmenbedingungen arbeiten muss?

Es war mir persönlich wichtig, Ihnen das mitzuteilen in der Hoffnung, dass sich echte Perspektiven zur Verbesserung ergeben. So kann es nicht weiter gehen!

Freundliche Grüße



Heinz Zohren - Geschäftsführung